

BREMGARTER BEZIRKS-ANZEIGER

DIENSTAG, 30.01.2018 | NR. 8, 158. JAHRGANG

FREIÄMTER REGIONALZEITUNG

AZ 5610 WOHLLEN (AG) 1 POST CH AG | FR. 2.50

BREMGARTEN

Stephan Gut, Präsident der Reusslaufvereinigung, sprach beim «Kafi-Tratsch» über sein Engagement. **Seite 4**

KELLERAMT

Arni rückt seinem neuen Dorfkern ein Stück näher. Die Teilrevision um die Gemeindegemeinschaft liegt zurzeit öffentlich auf. **Seite 6**

MUTSCHELLEN

Mauro Lanz (rechts) und René Kurzer sind nun zuständig für den Hausdienst der Kreisschule. **Seite 7**



SPORT

Die Frauen des TV Lunkhofen gewinnen gegen Rätia Volley und kommen den Aufstiegsspielen zur NLB immer näher. **Seite 17**

Zeit zum Geben und Nehmen

Bremgarten: Die KISS-Genossenschaft Reusstal-Mutschellen ist am Start

Mit einer Informationsveranstaltung am 22. Februar im Restaurant JoJo orientieren die Initianten über das neue Modell für Nachbarschaftshilfe. Jede geleistete KISS-Stunde wird als Zeitvorsorge für eigene Bedürfnisse gutgeschrieben.

Bernadette Oswald

«Unser Ziel ist es, Menschen zu vernetzen, die einander das wertvollste Gut schenken möchten – nämlich Zeit.» So steht es auf der Einladung zum Informationsabend. «Jetzt werden wir aktiv, um ein tragfähiges KISS-Netz aufzubauen», sagt Präsident Martin Villiger bei einem Treffen mit fünf Mitgliedern der Kerngruppe im Büro vom Pfarrzentrum Zulfikon. Hier ist ab sofort jeweils am Montag von 14 bis 16 Uhr der KISS-Treff geöffnet. An der Informationsveranstaltung im Restaurant JoJo in Bremgarten, wo auch die Gründung gefeiert wird, referiert Susanne Fassbind über das neue Konzept. Sie ist eine der vier Gründerinnen von KISS Schweiz und hat zum Thema das Buch «Zeit für dich – Zeit für mich» geschrieben. Bruno Werder, Präsident KISS Cham, berichtet von Erfahrungen aus der Praxis. Schriftstellerin Katharina Redmann erzählt eine Kurzgeschichte.

Zehn Gemeinden sind dabei

KISS ist die Abkürzung für «Keep it small and simple», auf Deutsch: Halte es klein und einfach. Eine überschaubare Gruppe von sich vertrauenden Menschen aller Generationen geben und nehmen Unterstützung, und zwar auf unbürokratische Weise. «Der ad-



Präsident Martin Villiger zeigt Vizepräsidentin Maggie Gsell und Finanzchef Joachim Beuer die druckfrischen Abziehbilder.

Bild: Bernadette Oswald

ministrative Aufwand soll möglichst niederschwellig sein und eine Genossenschaft nicht mehr als 300 Personen umfassen», erklärt der Präsident. Diese Grösse sei aber nötig, um eine attraktive Angebotspalette abzudecken. Zur KISS-Genossenschaft

Reusstal-Mutschellen gehören die zehn Gemeinden Jömen, Ober- und Unterkulthofen, Zulfikon, Bremgarten, Eggenwil, Oberwil-Lieli, Berikon, Widen und Rudolfstetten. Nest der wöchentlichen Drehscheibe beim KISS-Treff gibt es einmal pro Monat

an abwechselnden Orten ein KISS-Kafi zum Kennenlernen. Das nächste findet statt am Donnerstag, 8. März, im Restaurant des Alterszentrums Bärenmatt Bremgarten.

Bericht Seite 4

KOMMENTAR



Roger Wetli, Redaktor.

Ideen ernst nehmen

In Künten stellte Fred Frohofer vom Verein «Neustart Schweiz» neue Ideen des Zusammenlebens vor. Im Zentrum steht dabei die Reaktivierung des Allmend-Prinzips – also von gemeinsam genutzten Flächen. Der persönliche Raum soll auf eine Kuchenschale, ein Schlafzimmer, eine Nasszelle und allenfalls ein kleines Wohnzimmer reduziert werden. Für alle anderen Bedürfnisse wie Werken, grössere Festivitäten oder Gartenarbeit stehen gemeinsam genutzte Orte zur Verfügung.

Was zuerst wie eine Utopie klingt, stellt sich schnell als banal und teilweise schon gelebt heraus. Bereits heute verfügen gewisse Überbauungen über gemeinsame Spielplätze und Partyräume. Fasst man den Bogen etwas grösser, landet man schnell bei Mehrzweckräumen, Turnhallen und Schwimmbädern. All diese Orte haben gemein, dass sie vom Einzelnen nur temporär genutzt werden und deren Erstellung für eine Person zu teuer wäre. Darum darf man sich zu Recht fragen, welche Räume sonst noch gemeinsam genutzt werden könnten. Mit ein wenig Offenheit ist noch vieles möglich.

Neue Wohnformen kommen

Künten: Vortrag von «Neustart Schweiz»

Die ökumenische Erwachsenenbildung lud zu einem Abend zum Thema «Wohnen» im Pfarrzentrum «Heilig Kreuz» in Künten ein.

Fred Frohofer vom Verein «Neustart Schweiz» referierte über aktuelle und künftige Wohnformen. Er stellte die Überbauung Kalkbreite in Zürich vor. In der Genossenschaft werden viele Räume gemeinsam genutzt. Frohofer berief sich auf das Prinzip der Allmend, das er «Commons» nennt. Verdichtetes Bauen sei nicht automatisch mit schwindender Lebensqualität gleichzusetzen. Das würden nur schon Altstädte zeigen. In diesen würde trotz hoher Menschendichte sehr gerne gewohnt.

Frohofer plädierte dafür, dass Gemeinden ihr Bauland nicht mehr verkaufen, sondern im Baurecht abgeben – und dies am besten nicht an private Investoren, sondern an Baugenossenschaften. Diese würden viel mehr auf Langfristigkeit und Lebensqualität setzen. Die Gemeinden wür-



Fred Frohofer stellte Ideen für ein neues Wohnen vor. *Bild: Roger Wetli*

den von regelmässigen Zinseinnahmen profitieren. Seine Ausführungen stiessen auf reges Interesse und einige Fragen. *--rzi*

Bericht Seite 5

Elend auch in Westeuropa

Bremgarter Verein Soliba in Paris tätig

Bisher engagierte sich der Verein an südlichen Hotspots. Jetzt kümmert er sich um Flüchtlinge, die in Paris gestrandet sind.

Zelte, Schlafsäcke, Decken, warme Kleidung und warme Mahlzeiten. Die Mitglieder des Vereins Soliba erkundigen sich über soziale Medien und in Kontakt mit anderen Schweizer Hilfsorganisationen nach den jeweiligen Bedürfnissen. Auch von der Situation der Flüchtlinge in Paris erfuhren sie auf diese Weise. Nach drei Sammeltagen führen Noemi Sherze und Leandra Huber mit den Hilfsgütern und einem Küchenequipment in einem Kleinlater in die französische Metropole. Speziell bedrückend fanden sie die Tatsache, dass viele dieser Flüchtlinge aus westeuropäischen Staaten kommen, wo sie bereits integriert, manche auch in Ausbildung waren. Auch viele Minderjährige trafen sie auf der Strasse an. *--gla*

Bericht Seite 3



Noemi Sherze bereitet Portionen zu. *Bild: z9*

Wohler Bildhauer im Rampenlicht

Weltweit öffneten am letzten Sonntag zeitgleich 97 Ateliers, Museen und Galerien aus 21 Ländern ihre Tore und feierten ein Fest der Skulpturen. «start'18» nennt sich dieser Event, der zum neunten Mal stattfand. Erstmals dabei war der Wohler Bildhauer Rafael Häfliger. «Ich bin positiv überrascht vom grossen Interesse», lautet sein Fazit. Über hundert Besucher konnten der Wohler Künstler und seine Atelierkollegen im Laufe des Sonntags begrüssen. Nicht nur Freiamter, sondern auch Auswärtige. Nicht nur Kunstbetrachter, sondern auch andere Künstler. Einigen gefiel das Gezeigte so gut, dass sie bis zum Abend blieben.

Ob er nächstes Jahr wieder dabei ist, weiss er noch nicht. Dafür erzählt er von weiteren Plänen, die er zusammen mit Nadine Zanyi hat. *--red*

Bericht Seite 23

